

# Vom Wert des Goldes – und des Vertrauens

## Juwelier Michael Traub kauft und verkauft Gold- und Brillantschmuck

**K** Seit rund 50 Jahren kaufen Sie als Juwelier Gold- und Brillantschmuck an. Haben sich die Gründe im Laufe der Zeit verändert, weshalb Menschen zu Ihnen kommen?

MICHAEL TRAUB: Die Konstante ist, dass die Menschen Geld brauchen. Dazu kommt aber inzwischen, dass man heutzutage ja auch kaum noch große Geschmeide trägt – selbst bei Bällen sieht man das nur noch ganz selten. Und manche Menschen verzichten auch aus Angst vor Kriminalität darauf, wertvolle Ketten, Armbänder oder Ringe zu tragen.

**K** Wie lohnend ist es denn, seinen Schmuck zu verkaufen?

TRAUB: Das kommt ganz darauf an, um was es sich handelt. Bei den meisten Stücken errechnet sich der Wert aus ihrem Goldgehalt, ihrem Gewicht und dem aktuellen Goldpreis, der im Moment ziemlich hoch ist. Gerade bei großen Ketten oder schweren Armbändern kommt da schnell eine vierstellige Summe zusammen. Aber es lohnt sich auch, mit kleineren Sachen zu kommen.

**K** Wenn ich etwas zum Verkauf habe, packe ich das also einfach ein und komme damit zu Ihnen in den Laden?

TRAUB: Genau! Hier prüfen wir dann den Goldgehalt und wiegen den Schmuck – und

das nicht im Hinterzimmer. Bei uns kann jeder gerne mit schauen, was die Waage anzeigt. Transparenz ist für mich ganz wichtig, denn nicht nur Gold hat einen Wert, sondern auch Vertrauen. Gerade bei Erstkunden sage ich deshalb auch oft: Holen Sie gerne noch ein Vergleichsangebot bei

TRAUB: Zunächst schauen wir auf dem Schmuckstück mit der Lupe nach einem Zahlenstempel, dessen Ziffern den Goldanteil angeben. Zusätzlich oder alternativ kann man das mit ein wenig Abrieb und Prüfsäure feststellen. Auch dabei können die Kunden übrigens gerne zusehen. Und weil es manchmal ja leider auch Fälschungen gibt, bei denen etwas zwar mit Gold ummantelt ist, aber ein Eisenkern das Gewicht in die Höhe treiben soll, hilft auch ein simpler Magnettest, denn Eisen ist magnetisch, Gold nicht – da muss man nicht Physik studiert haben, um das zu wissen.

**K** Sie sagten eingangs, es käme bei den meisten Stücken auf die Menge des enthaltenen Goldes an. Bei welchen ist das denn nicht so?

TRAUB: Es gibt manche Sachen, die sind so außergewöhnlich und charmant, dass es einfach zu schade wäre, sie einschmelzen zu lassen. Art-Deco-Schmuck der 1920er-Jahre zum Beispiel, Jugendstilschmuck der Jahrhundertwende oder besonders opulente Sachen aus den 1940er-Jahren. Da zahle ich dann auch mal einen Preis, der über dem reinen Goldwert liegt und versuche, die Stücke an Liebhaber weiterzukaufen. Oder in Einzelfällen kann es auch ratsam sein, etwas in eine Auktion zu geben. Bei der Einschätzung, was jeweils das Beste ist, hilft mir meine Erfahrung – auch die ist ein Wert!

### KONTAKT

Seit 1978 und inzwischen in der dritten Generation sind „Traub & Sohn“ Spezialisten für den An- und Verkauf von getragenem Schmuck aus privater Hand.

Traub & Sohn  
Breite Straße 6–26  
WDR-Arkaden  
50667 Köln  
Telefon (02 21) 2 50 97 07

→ [www.traubundsohn.de](http://www.traubundsohn.de)

einem Kollegen ein. Und ich erkläre immer, wenn man zum Beispiel das Gewicht eines Schmucksteins herausrechnen muss.

**K** Wie viel etwas wiegt, lässt sich ja tatsächlich ganz gut nachvollziehen, aber wie sieht das bei dem Goldgehalt aus, wie prüfen Sie den?



Die Waage ist ein wesentliches Element bei der Bestimmung des Ankaufspreises.



Juwelier Michael Traub mit Mitarbeiterin Ute Höschel im Ladengeschäft in den WDR-Arkaden an der Breite Straße in Köln. Begutachtet und geprüft wird Schmuck dort vor den Augen der Kunden. (Fotos: Becker)